

Bestätigung kam, zwang der Ueberfall des Kurfürsten Moritz von Sachsen 1552 den Cardinal, die Professoren und die Studenten zur Flucht. Als dieser Sturm vorüber war, traf die kaiserliche Urkunde ein, welche die Erhebung des Collegiums zur Universität bestätigte. Am 21. Mai 1554 eröffnete Otto die Universität auf's Feierlichste in Gegenwart zahlreicher vornehmer Gäste und ernannte Professor Herlen von Rosenbahl von der Universität Löwen zum ersten Rector und den Weihbischof Michael Dornvogel zum Kanzler. Für die drei Hauptfächer der Theologie — heilige Schrift, Scholastik, Pastoral (Casuistik) — wurden fünf, für die der Philosophie — Dialektik, Metaphysik und Physik — drei, und für die Humaniora, welche damals einen integrierenden Theil der Universität bildeten (unser Gymnasium), drei Professoren bestellt. Das Collegium des hl. Hieronymus bestand als geistliche Bildungsanstalt mit Internat gleichsam als Mittelpunkt der Universität fort. Der glänzende Ruf der ersten Lehrer der Universität, namentlich de Soto's und Herlen's, zog bald eine Menge Schüler herbei. Schon im Schuljahre 1556/57 war das Collegium mit Alumnus überfüllt. Der Bau eines neuen Universitätsgebäudes wurde begonnen und im J. 1558 vollendet. Im Jahre 1560 erwarb der Cardinal die Sebald Maier'sche Buchdruckerei, die er 1568 als Universitätsbuchdruckerei der Akademie schenkte. Zahlreiche Promotionen in der theologischen und philosophischen Section bekundeten ein reges wissenschaftliches Streben, und bald erfreute sich die Akademie, als die würdige Tochter der berühmten Universität Löwen, eines stets wachsenden Vertrauens in Oberdeutschland. Aber der ehrende Ruf, welcher an mehrere Professoren vom Ausland erging, brachte manche Gefahren; die Ausfüllung der Lücken wurde dem Cardinal oft schwer. Der häufige Wechsel der Lehrer nöthigte nicht selten zur Unterbrechung der Vorlesungen. Dieß bewog den Fürstbischof, die Universität den Jesuiten zu übergeben, die er wegen ihrer Verdienste um Erhaltung und Befestigung des katholischen Glaubens in Deutschland hochschätzte. Im April 1563 schloß er zu Bogen mit Franz von Borgia, dem Vicar des Ordensgenerals Laynez, den Vertrag, wonach die Universität mit dem Collegium ganz den Jesuiten übergeben werden sollte. Am 17. August 1564 erfolgte die feierliche Uebergabe. Der Ordensprovincial Petrus Canisius übernahm im Namen der Gesellschaft Jesu die Universität und ernannte auf die Aufforderung des Fürstbischofs vertragsmäßig Heinrich Dionysius von Köln, seinen Schwvesterjohn, zum Rector, worauf der Cardinal den bisherigen Rector Herlen von Rosenbahl zum Gubernator, dem die akademische Gerichtsbarkeit zugewiesen war, bestimmte. Das Domcapitel, den Jesuiten nicht hold, verweigerte seine Zustimmung zur Uebergabe unter dem Vorwande, daß den Jesuiten die fast unbeschränkte Leitung der Universität eingeräumt sei. Der Cardinal ließ

sich nicht beirren. Die Jesuiten begannen am 21. October 1564 ihr Lehramt. Mit ihnen kam neues Leben in die Akademie; die Zahl der Studirenden nahm zu. Die Jesuiten verstanden es, die jungen Leute zu fesseln, anzueifern, zu begeistern. Die Lehrkräfte wurden vermehrt; das philosophische Studium erweiterten die Jesuiten durch Vorlesungen über Ethik und Mathematik und förderten das wissenschaftliche Streben durch zahlreiche Repetitionen, Disputationen und Promotionen. Das Collegium vom hl. Hieronymus gewann unter ihrer Leitung so großen Ruf, daß zahlreiche adeliche Familien ihm auf ihre Kosten ihre Söhne übergaben. Mehrere Klöster schickten ihre Novizen in's Collegium, so daß neben den Aspiranten des Weltklerus, deren Unterhalt der Bischof bestritt, auch Ordensnovizen und adeliche Studenten hier Unterhalt und Pflege fanden. Doch waren die drei Kategorien nach Localen gesondert; den Unterricht erhielten alle an der Universität. Auf Grund des Zusammenlebens von Alumnus, Novizen und weltlichen Studenten hieß das Collegium fortan auch Convict, und als Collegium bezeichnete man nur mehr das 1565 erbaute Wohngebäude der Jesuiten. Die Universität gliederte sich in die Akademie, bestehend aus den theologischen und philosophischen Curfen, und den drei Klassen der Inferiora (Humaniora): Rhetorik, Humanität und Grammatik, welchen die Jesuiten noch zwei untere Klassen, Rudimenta und Principia, anfügten. Das akademische Studium umfaßte sechs Jahrescurse, drei philosophische und drei theologische. Die Lehrer an der Akademie und am Gymnasium (Inferiora) waren in der Regel geistliche (Jesuiten, graduirte Magistri), die an den zwei unteren Klassen weltliche, welche Praeceptores hießen. Der Rector leitete die ganze Anstalt; neben ihm wachte der Kanzler als Commissar des Papstes und des Bischofs über die Katholicität, der Gubernator handhabte die Disciplin und übte die Gerichtsbarkeit aus. Der Censor erhob die Abgaben, Gebühren und Strafgelber. An der Spitze beider Facultäten stand je ein Decan, an der des Convicts Regens und Subregens, beide unterstützt von drei Präfecten. Die Universität stand bereits im besten Rufe in Oberdeutschland. Ihre Lehranzeln zierten hervorragende Gelehrte, wie Dr. Alph. Bisanus (1567—1569), Professor der Scholastik, ein Mann, klein von Statur, aber groß an Geist, ein scharfsinniger Theologe (Mederer, Annales Ingolst. Acad. I, 304); Jacob Pontanus (1576—1580), Professor erst der Rhetorik, dann der Physik, wegen seines eleganten Latein bei Freund und Feind hochgeachtet (Bibliotheca Scriptor. S. J. 208); Julius Priscianensis (1582—1587), Kanzler, dann zweimal Rector der Universität, „ein alles Lobes würdiger Mann, der ein deutsches Herz in italienischem Duseu trug“, wie Rotmarus sagt (Mederer, Ann. Ing. II, 7). Die wissenschaftliche Methode und die pädagogischen Erfolge der Akademie fanden weithin Anerkennung. Im Mai 1566